

Die Fachzeitschrift für den HealthCare-Markt

### Management

Fehler entdecken,  
bevor sie entstehen

Digital Health im  
Zeichen von 5G

### Technik

Mehr Sicherheit  
durch reine Luft

Klinikräume, so bunt  
wie das Leben

### Special

Hygiene



### Titelstory

Hygiene-Lektion mit  
positiver Nebenwirkung



Prof. Dr. rer. oec. habil. Herbert Schirmer,  
KKC-Ehrenpräsident und DVKC-Ehrenvorsitzender

## Corona-Krise: Risikobewältigung im Gesundheitswesen

Bisher sind über 90.000 Menschen an oder unter einer nachgewiesenen Infektion mit Sars-CoV-2 gestorben. Die Arbeitsdichte hat in allen medizinischen Einrichtungen seit Beginn der Corona-Pandemie stark zugenommen. Unter diesen Bedingungen hat die hippokratische Weisheit ‚Erstens nicht schaden, zweitens vorsichtig sein, drittens heilen‘ (primun non nocere, secundum cavere, tertium sanare) besondere Bedeutung erlangt. Allerdings: Können wir dieser Forderung immer und überall gerecht werden? Die moderne Medizin und die eingesetzte Technik werden zunehmend komplexer und digitaler. Die Mitarbeiter in den Gesundheitseinrichtungen erbringen viele Überstunden und arbeiten vielerorts am Limit ihres Leistungsvermögens, zumal die Anzahl der Risikopatienten auf den Intensivstationen nach wie vor hoch ist. Da das Personal für die medizinischen und pflegerischen Erfordernisse nicht ausreicht, ist die Zeit für die medizinische Behandlung und Pflege sehr knapp. Die Situation auf den Intensivstationen war noch nie so angespannt wie derzeit. Darin muss einer Gründe gesehen werden, warum besonders während der dritten Welle der Corona-Pandemie ungewöhnlich viele Mitarbeiter sagen, sie wollen in absehbarer Zeit ihren Arbeitsplatz wechseln und nicht mehr auf den Intensivstationen, in der Notaufnahme oder in der Notfallmedizin arbeiten.

## Gefahren minimieren

Situationsbedingt besteht besonders in den Krankenhäusern gegenwärtig ein sehr hohes Fehlerrisiko. Um die Sicherheit der Patienten zu gewährleisten, sind mögliche Gefahrensituationen – verursacht durch menschliches Fehlverhalten, Organisationsfehler sowie Fehlfunktionen oder den kompletten Ausfall von Medizintechnik – zu vermeiden oder wenigstens zu minimieren. Dafür wurden in Deutschland rechtliche Regelungen geschaffen. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) als höchstes Gremium der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen hat auf der Grundlage des Patientenrechtegesetzes bereits 2014 die Mindeststandards für die Risikomanagement- und Fehlermeldesysteme in der medizinischen Versorgung der GKV-Versicherten eingeführt. Paragraph 135a des Sozialgesetzbuches V legt die Qualitätssicherung und die Implementierung eines Risikomanagements durch die Leistungserbringer verpflichtend fest. Die derzeitigen Arbeitsbedingungen unter der Covid-19-Pandemie und die damit verbundene Überlastung des medizinischen und pflegerischen Personals erfordern, dass dem Risikomanagement in den Krankenhäusern und allen anderen medizinischen Unternehmen größere Bedeutung beigemessen wird. Vor allem die Maßnahmen zur Fehlerprävention sind von großer Relevanz. Bei kritischen Zwischenfällen darf nicht vorrangig Einzelnen die Schuld zugewiesen werden, es geht vielmehr um die Aufdeckung der Fehlerursachen und der möglichen Verkettung gefahrvoller Umstände in den medizinischen und pflegerischen Arbeitsfeldern. Völlig falsch wäre es, kritische Situationen und Beinahefehler wegen Arbeitsüberlastung zu verschweigen oder zu vertuschen. Wichtig ist es stattdessen, die fehlerbegünstigenden Umstände und Einflüsse zu beseitigen. Daher ist das Risikomanagement insbesondere in den Krankenhäusern noch während der Covid-19-

Pandemie neu zu positionieren. Statt in den nächsten Wochen und Monaten in blinden Aktionismus zu verfallen, sollten einerseits die bereits vorhandenen Fehlermeldesysteme – wie zum Beispiel das Critical Incident Reporting System (Cirs) – intensiver genutzt werden und andererseits sollte das verfügbare Instrumentarium des Risikomanagements überprüft und danach zielgerichtet eingesetzt werden. Ein ausgeprägtes Know-how ist erforderlich, um die vorhandenen Risiken richtig zu bewerten und zu überprüfen, ob neue Risiken entstanden sind oder die bisherigen überwunden wurden. Wer im Gesundheitssystem Risiken erfolgreich managen will, muss digitalisierungsaffin sein und eine Hands-on-Mentalität mit handlungs- und problemlösungsorientiertem Verhalten haben.

## Krankenhaus als Magnet

Um die Qualität der pflegerischen Führung und das Wohlfühlempfinden der Mitarbeiter zu verbessern, sollte in jedem Krankenhaus geprüft werden, ob auf der Grundlage des sogenannten Magnetansatzes bereits unterschiedliche Pflegekräfte wieder eingestellt und neue hinzugewonnen werden können. Stellenangebote in der Pflege sind aktuell an 205 Tagen vakant. Die Zeitspanne könnte sicherlich mit einer ‚magnetischen Anziehungskraft‘ der Krankenhäuser auf das Personal verkürzt werden. Das US-amerikanische Qualitätssiegel ‚Magnet Recognition‘ bestätigt eine vorbildliche Patientenversorgung und ausgezeichnete Arbeitsbedingungen für Pflegekräfte. Weltweit sind gegenwärtig 552 Krankenhäuser als Magnet-Kliniken zertifiziert, in Europa erhielten bisher das Universitätsklinikum in Antwerpen (Belgien) und das NHS Trust City Hospital der Universitätsklinik Nottingham (England) diese Auszeichnung. Diese Kliniken zeichnen sich unter anderem durch eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit, eine geringe Burn-out-Rate, eine niedrige Fluktuation und Fehlzeitenquote, eine rasche Neubesetzung freier Stellen, positive Werte zur Patientensicherheit und einen guten Ruf in der Öffentlichkeit aus. In Deutschland bereiten sich ebenfalls einige Kliniken auf eine Zertifizierung vor.



## Hauptlast beim Personal

Die Hauptlast zur Überwindung der Covid-19-Pandemie haben die Mitarbeiter aller Bereiche des Gesundheitswesens zu tragen. Einen besonderen Stellenwert nehmen dabei die Krankenhäuser ein, die an Corona erkrankte Menschen unmittelbar intensivmedizinisch versorgen. Gleichzeitig sind aber unter den Covid-19-Pandemiebedingungen die starken ökonomischen Zwänge, denen alle Gesundheitsunternehmen unterliegen, nicht zu übersehen. Vor allem die Finanzierbarkeit der besonderen außerordentlichen Leistungsanforderungen an das Personal ist trotz des Covid-19-Krankenhausentlastungsgesetzes bisher unzureichend geregelt. Es muss alles dafür getan werden, dass die Sicherheit der Patienten nicht aufs Spiel gesetzt wird.

*Prof. Dr. rer. oec. habil.  
Herbert Schirmer*

## Save the Date: Brückenbauertage im Mai 2022 in Herford

Der KKC e. V. und die I.O.E. – Wissen GmbH kehren am 18. und 19. Mai 2022 mit einer Tagung im Präsenzformat in Herford aufs Veranstaltungsparkett zurück. Näheres zum Programm und zu den Referenten und Ausstellern finden Interessierte in den kommenden Monaten auf [www.kkc.info](http://www.kkc.info). Anfragen zur begleitenden Industrieausstellung richten interessierte Unternehmen bitte an die KKC-Geschäftsstelle ([office@kkc.info](mailto:office@kkc.info)) oder an die I.O.E. – Wissen GmbH ([ausstellung@ioe-wissen.de](mailto:ausstellung@ioe-wissen.de)).



## BVMW-Fahrplan für die künftige Gesundheitspolitik

Der KKC e. V. hat für den ‚BVMW-Fahrplan für eine zukunftsfähige Wirtschaftspolitik – Wahlperiode 2021 bis 2025‘ die Empfehlungen für den Bereich Gesundheit erarbeitet. Die Prognosen gehen weiterhin von steigenden Gesundheitskosten in den kommenden Jahren aus. Dabei werden die Möglichkeiten für eine Senkung bei weitem nicht ausgeschöpft. Es muss daher umgedacht werden – weg von der reinen Versorgung Kranker hin zur aktiven Förderung der Gesundheit.

Der KKC e. V. empfiehlt daher die Stärkung des Gesundheitspersonals durch attraktivere Arbeitsplätze und eine bessere Bezahlung. Es fehlt insgesamt an einer ganzheitlichen Struktur zur Besetzung offener Stellen im Gesundheitswesen und zur Behebung des Fachkräftemangels.

Den Krankenkassen sollte erlaubt werden, höhere Ausgaben für die Prävention zu tätigen, denn Ernährung, Bewegung und das tägliche Umfeld beeinflussen maßgeblich die Widerstandskraft. Die überbordende Bürokratie und nicht-praxisbezogene Dokumentationspflichten blockieren wertvolle Ressourcen. Die Überarbeitung von Arbeits- und Datenschutzvorschriften durch eine interdisziplinär besetzte Expertenkommission ist dringend erforderlich. Die Abrechnung im Gesundheitssystem ist insbesondere für gesetzlich Versicherte intransparent. Sie sollten aktiv über die Beträge und Leistungen, die in ihrem Namen abgerechnet werden, informiert werden.

Selbstständige müssen den vollen Beitrag in der gesetzlichen Krankenversicherung ohne Arbeitgeberbeteiligung bezahlen. Hier sollte eine Flexibilisierung der Beiträge anhand des tatsächlichen Verdienstes möglich sein. Dies müsste durch eine Erhöhung der Freigrenzen in der Familienkrankenversicherung flankiert werden. Die Empfehlungen des BVMW-Fahrplans umfassen insgesamt zwölf Bereiche. Bereits im Mai 2017 gab die MittelstandsAllianz des BVMW einen Zehn-Punkte-Plan für die Wahlperiode 2017 bis 2021 heraus, der von der Bundesregierung in vielen Punkten umgesetzt wurde. Damals forderte der KKC e. V. eine ganzheitliche Strategie in der Gesundheitspolitik, die den digitalen Innovationen gerecht wird und die Patientensicherheit in den Vordergrund stellt. [www.kkc.info](http://www.kkc.info)

## Weitere Fragen zum KKC? Lesen Sie auf Seite 65 dieses Hefts!

KKC-Geschäftsstelle  
c/o I.O.E. Wissen GmbH  
Hermann-Löns-Straße 31  
53919 Weilerswist/Kreis Euskirchen  
Tel.: +49 2254 8347-880  
[office@kkc.info](mailto:office@kkc.info)  
[www.kkc.info](http://www.kkc.info)



KKC-Geschäftsführer Lothar Wienböcker

## 75 + 1 = 76, Lothar Wienböcker feiert am 18. Juli 2022

KKC-Präsident Lothar Wienböcker hat am 18. Juli 2021 seinen 75. Geburtstag gefeiert. Mit den Worten William Shakespeares ‚Ein jedes Ding muss Zeit zum Reifen haben‘ wünscht die ganze KKC-Familie ihrem Jubilar alles Gute und noch recht viele glückliche, gesunde Jahre!

Wie die UEFA, die pandemiebedingt mit dem Logo Euro 2020 und einem Jahr Verspätung die Europameisterschaft im Sommer 2021 durchgeführt hat, wird der KKC-Geschäftsführer seinen 75. Geburtstag ebenfalls ein Jahr später, im Sommer 2022 feiern. „Ein Urgestein, ein Frontmann und Teamspieler, ein Brückenbauer aus tiefer Überzeugung, manchmal polarisierend und doch auf Ausgleich bedacht“ – so beschreiben ihn langjährige KKC-Weggefährten. Der erfolgreiche selbstständige Krankenhausberater ist der lebende Beweis, dass ein freier Geist, Mut zur Veränderung und die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung wichtige Zutaten sind, die gepaart mit Wissensdurst, Kreativität und einer großen Portion Humor zu einem erfüllten Leben führen. Seit den 1990er-Jahren hat er alle Stürme bei der Gründung und der Entwicklung des KKC wie ein Fels in der Brandung überstanden. Nun kann er mit Stolz auf ein ansehnliches Meisterwerk zurückblicken. Aber dafür ist er nicht der Typ. Er bastelt lieber schon an den nächsten Meilensteinen zum Bau weiterer Brücken im Gesundheitswesen – beharrlich, kompetent und motivierend für seine Mitstreiter.

*Herzlichen Glückwunsch!*

## KKC-Terminkalender

[www.kkc.info/veranstaltungen-termine/termin-eintragen](http://www.kkc.info/veranstaltungen-termine/termin-eintragen)